

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 28.

Fernsprecher 84.

39. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1 Mark,  
durch die Post bezogen 1 Mark 30 Pfennig. Für einen Monat  
45 Pfennig. Einzelnummern kosten 5 Pfennig.  
Bei Ausbruch von Konkursen, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Sonnabend den 5. April

Anzeigen-Gebühren für die fünfmal gesplante Petitione oder deren Raum 20 Pfg., Kellame 40 Pfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Ring Nr. 1, Dienstag und Freitag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.

## Die Neutralisierung des linken Rheinufers?

### Die Friedenskonferenz.

Paris, 3. April. Die Führer der Regierungen haben am Mittwoch ihre beiden Sitzungen abgehalten. Schon jetzt scheint beschlossen, daß das linke Rheinufer neutralisiert wird. Die Befegung bis zur Bezahlung der Entschädigung wird von den französischen und belgischen Truppen übernommen werden müssen, denn die Vereinigten Staaten halten es, wie man sagt, für unmöglich, Truppen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Europa zu lassen, und Großbritannien würde nicht über genügend Vorräte verfügen, um Truppen am Rhein lassen zu können. Die Frage über die eventuelle Rolle der belgischen Armee hängt wahrscheinlich mit der Ankunft des Königs Albert in Paris zusammen.

Es scheint, daß ebenfalls ein Abkommen über die Notwendigkeit, Frankreich die Ausbeutung des Saarbeckens als Kompensation für die Schäden aller Art, die es erlitten hat, abzutreten, verwirklicht wurde. Der Rat hält es momentan für wichtiger, über die Art des Schadens zu entscheiden, den Deutschland bezahlen muß, als über die Gesamtsumme der Entschädigungen. Auf alle Fälle wird Deutschland nicht berechtigt sein, sich von allen Schulden durch Lieferung von Rohprodukten und zu verarbeitenden Waren zu entziehen.

Die Kommission für die Redaktion des Völkerbundes beendete die Ausarbeitung des neuen Vertrags. Sie behält sich französische Zusatzanträge zu Artikel 8 und 9 vor, die die Organisation einer Kontrolle über die Rüstungen und ein militärisches Exekutivkomitee vorsehen. Die durch die Zusatzanträge bezüglich der Monroe-Doktrin und den japanischen Zusatz bezüglich Gleichberechtigung der Rassen aufgeworfenen Probleme wurde ebenfalls noch nicht geklärt. Nächsten Sonnabend wird die Kommission für den Völkerbund wahrscheinlich eine Voll Sitzung abhalten, um den beschlossenen Plan endgültig anzunehmen.

### Deutschlands Grenzen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Paris: Nach einer Information des „Secolo“ hat in der Frage der neuen deutsch-französischen Grenze das offizielle Programm festgelegt. Frankreich wird das Saarbecken auf 50 Jahre zur Ausbeutung erhalten und der Rhein soll militärisch neutralisiert werden.

Aus Paris wird weiter gemeldet: Wie verlautet sollen die englischen und amerikanischen Bevollmächtigten auf der Friedenskonferenz nunmehr auch der Ansicht zuneigen, daß es eine Gefahr für den Frieden bedeuten würde, drei Millionen Deutsche mit Polen zu vereinigen und die Stadt Danzig den Deutschen zu entreißen.

### Frankreichs Forderungen.

Amsterdam, 2. April. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus Paris: Auf der Friedenskonferenz scheint der Grundsatz der Abrüstung des linken Rheinufers angenommen worden zu sein. Für die Schleifung der Festungen muß nur noch der Zeitpunkt festgelegt werden.

Größere Schwierigkeiten bietet die Beschlußfassung über andere militärische Einrichtungen, wie Bahnhöfen, Flugplätze usw. Diese Bestimmungen würden auch auf den rechtsrheinischen Gebietsstreifen Anwendung finden. Außerdem werde die Befegung dieser Gebiete bis zu dem Zeitpunkt, wo Deutschland allen Verpflichtungen nachgekommen ist, erwogen. Frankreich würde als Monarcharmee des Völkerbundes die in Frage kommenden Gebiete besetzen. Der eventuelle Widerstand Deutschlands während der Befegung würde

selbsttätig die Mitglieder des Völkerbundes zum Eingreifen veranlassen. Was das Saarbecken anbelangt, werde Frankreich sich mit jeder Regelung abfinden, die ihm die Kohlenproduktion verschaffe.

Der Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ teilt ferner mit, er habe erfahren, Marshall Foch werde keinerlei Diskussion über die Danziger Frage zulassen, sondern Minister Erzberger auffordern, innerhalb 48 Stunden der Forderung der Alliierten nachzukommen. Augenblicklich sei eine Strömung vorhanden, die darauf ausgehe, die Deutschen nicht aufzufordern, zu den Beratungen über den Friedensvertrag nach Versailles zu kommen, sondern ihnen den Vertrag in Spa vorzulegen. Ueber einige Teile des Vertrages, wie die territorialen Bestimmungen, werde keine Diskussion zugelassen werden. Ueber die Frage der Bezahlung und Entschädigung soll dagegen mit den Deutschen verhandelt werden. Es wurde sogar die Absicht geäußert, jährliche Zusammenkünfte einer gemischten Kommission, die für jedes Jahr die zu bezahlende Summe und die Art der Bezahlung festsetzen soll, einzurichten. Darüber wurde jedoch noch nicht entschieden. Man sei der Ansicht, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages Anfang Mai stattfinden könne.

### Die Entschädigungsfrage nochmals vor dem Viererrat.

Dem „Telegraaf“ zufolge beriet der Rat der Vier in Paris nochmals über die Entschädigungsfrage. Man scheint allgemein der Ansicht zu sein, daß es sehr schwierig sein werde, bereits jetzt die volle Summe zu bestimmen, die Deutschland während der nächsten Jahre bezahlen könne. Man weiß nicht, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich dem Handel und der Industrie in Deutschland für die Zukunft bieten. Es scheint, daß man jetzt eine neue Lösung dieser Frage zu finden versucht, indem man in den Friedensvertrag folgende Punkte aufnimmt:

1. Festlegung einer Entschädigung, die Deutschland bezahlen muß.
2. Festlegung des Zeitpunktes, an dem die ersten Zahlungen stattfinden haben.
3. Festlegung der Zahlungsmittel, über die den Alliierten die Verfügung gegeben wird, damit die Erfüllung der an Deutschland gestellten Forderungen gewährleistet ist.

Zu gleicher Zeit würden auch Bürgschaften für die Bezahlung einer Entschädigung festgelegt werden.

Genf, 2. April. Der Viererrat wird, da Lloyd Georges Heimfahrt nach Pariser Meldungen dringlich geworden ist, Ende der Woche seine Arbeiten abschließen. Wilson läßt versichern, daß Frankreich von den Verbündeten das ausschließliche Recht des Rheingrenschutzes zugesichert worden ist. Ferner soll für die nächsten Jahre Frankreich der Hauptteil der Kriegsentchädigungen zuerkannt werden.

### Die Verhandlungen über Danzig.

Berlin, 3. April. Marshall Foch ist heute vormittag um 8 Uhr 20 Min. im Sonderzug mit seinem Generalstab in Spa eingetroffen. Er hatte zunächst eine längere Unterredung mit dem Vorkommenden der französischen Kommission in Spa, General Dubant, der mit einer größeren Anzahl französischer und englischer Offiziere am Bahnhof erschienen war. Der Sonderzug Fochs, dessen Ehrenwache nur aus französischen Soldaten zusammengelegt ist, steht auf dem Geleise gegenüber dem Sonderzuge des Reichsministers Erzberger. Die Verhandlungen haben heute vormittag begonnen.

Rotterdam, 3. April. Der „Courant“ meldet aus Paris: Die Landung der polnischen Truppen in Danzig ist beschlossene Sache. Nach Erklärungen Wilsons im Kammerauschuss duldet der Transport der Polen nach Danzig keinerlei Aufschub, da bis spätestens Mitte Mai die neue Entente-front gegen den Bolschewismus von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer hergestellt sein soll.

### Ein offener Brief an Wilson.

Berlin, 3. April. Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft hat einen offenen Brief an den Präsidenten Wilson gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf den Punkt 5 seiner Ansprache an den Kongress betont, daß Deutschland ein Anrecht auf Kolonien habe. Dabei wird ausgeführt, daß die 14 Punkte von Deutschland und seinen Gegnern als Grundlage für die Friedensverhandlungen angenommen worden sind. Später habe nun nach Zeitungsmeldungen Präsident Wilson sich dahin geäußert, daß Deutschland den hilflosen Völkern einiger der von ihm annektierten Kolonien unerträgliche Lasten und Ungerechtigkeiten auferlegt habe, und daß Deutschland mehr an der Ausrottung dieser Völker als an deren Entwicklung gelegen habe. Gegen diese Bemerkung nimmt die Kolonial-Gesellschaft Stellung. Sie betont, daß die Worte Wilsons im Widerspruch stehen mit dem, was objektiv denkende Neutrale und Engländer gesagt haben. Unter Hinweis auf die Tätigkeit der deutschen Beamten, der deutschen Ärzte und der deutschen Missionen wird der Nachweis erbracht, daß Deutschland den Vergleich mit anderen Ländern ruhig aushalten kann. Im Gegensatz zu Deutschland aber haben sich, so wird ausgeführt, unsere Gegner zahllose Verbrechen zuschulden kommen lassen. Es wird dabei auf den Völk der Kongoalpe und die Zerrung afrikanischer Eingeborener auf den deutschen Kriegsschauplatz hingewiesen. Die Kolonial-Gesellschaft betont, daß Deutschland im Vertrauen auf die 14 Punkte Wilsons eine gerechte Regelung der kolonialen Frage erwartet, und sie fügt sich bei ihrem Verlangen auf das Wort des Amerikaners Forbes: „Von allen Skrupeln in Afrika hat der Deutsche die reinsten Hände“.

### Wilson für Zerstörung der deutschen Kriegsschiffe.

Der „Newyork World“ zufolge wird Präsident Wilson die Zerstörung der deutschen Kriegsschiffe vorschlagen, in der Erwägung, daß eine durch den Erwerb deutscher Kriegsschiffe herbeigeführte Vergrößerung der englischen Seemacht Amerika zwingen würde, auch seine maritimen Leistungen zu vergrößern.

### Die beiden Richtungen unter den Alliierten.

Basel, 2. April. Der „Secolo“ hebt eine römische Meldung der „Times“ hervor, wonach sich unter den Alliierten immer deutlicher eine Trennung in eine italienisch-französische und eine englisch-amerikanische Gruppe bemerkbar macht, und zwar seien als wirtschaftliche Gründe hierfür besonders die Aufrechterhaltung des Einfuhrverbotes von England und das geplante Einbürgerungsverbot in den Vereinigten Staaten ausschlaggebend.

### Amerikanische Kredite für Deutschland.

„Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß die Frage der deutschen Kolonien und der Kriegsentchädigungen im Sinne der Wilsonschen (?) Anträge endgültig entschieden sei. Der finanzielle und wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands werde durch amerikanische Milliardenkredite ermöglicht werden.

## Das Lebensmittel-Lager im Hamburger Hafen.

Hamburg, 3. April. Die Meldung über verdorbene riesenhafte Lebensmittelmengen im Hamburger Hafen entbehren jeder Grundlage. Tatsache ist, daß für Rechnung der Heeresleitung während der Dauer des Krieges große Lebensmittelmengen im Hamburger Hafen aufgespeichert gewesen sind, von denen noch ein Restteil gegenwärtig im Hafen lagert. Eine gestern auf Grund der Meldung über verdorbene Lebensmittel zusammengetretene unparteiische Kommission stellte fest, daß sämtliche Lebensmittel sich in tadelloser Verfassung befinden. Nur eine verschwindend kleine Menge Tabak ist etwas muffig geworden, jedoch noch gebrauchsfähig. Von den Lebensmitteln kommen in nächster Zeit je 850.000 Kilogramm Speck in Hamburg und Berlin zur Verteilung. Wegen der übrigen Lebensmittel schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

## Die Ansicht über die Verteilung der ausländischen Lebensmittel.

Aus Paris meldet „Echo de Paris“: Die alliierte Kommission zur Kontrolle der deutschen Lebensmittelverteilung ist am Sonntag über Genf nach Deutschland abgereist. Sie wird in direkten Funkspruchverkehr mit Paris von Berlin treten. Die Leitung der Kommission liegt in den Händen der Amerikaner.

Hamburg, 2. April. Der amerikanische Dampfer „West Wonne“ ist mit einer großen Lebensmittelladung hier angekommen.

## Hungersnot in Frankfurt a. M.

Die „F. B. am Mittag“ meldet aus Frankfurt a. Main: In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab der Direktor des Lebensmittelamts Dr. Schmude aufsehenerregende Mitteilungen über den Stand der Lebensmittelversorgung. Die Nationen reichen nicht aus, um die Menschen zu ernähren. Das Bedenklichste sei aber, daß nicht einmal die Nationen aufrecht erhalten werden können. Eine Herabsetzung sei nur aus Furcht vor Kumulaten nicht erfolgt. Ob 200 Gr. Fleisch aufrecht erhalten werden könnten, sei zweifelhaft. Die Einführung des freien Eierhandels sei ein Wagnis. Unsere Lebensmittelversorgung sei eine geradezu katastrophale.

## Die Ernährung Stuttgarts gefährdet.

Die Ernährung der Bevölkerung in Stuttgart ist aufs schwerste gefährdet, die Gaserzeugung vollständig eingestellt, sodaß weder zum Kochen noch zur Beleuchtung Gas zur Verfügung steht. Die Vorräte an Mehl reichen kaum für einige Tage. Die Bäckereien und Konsumvereine sind von den Spartakisten gewaltsam geschlossen. Die Arbeitslosen- und Kranken-Unterstützungen konnten wegen Geldmangels nicht ausgezahlt werden, da auch die Banken sich dem Proteststreik des Bürgerturns angeschlossen hatten. Die Stuttgarter Straßenbahnangehörigen, die sich an dem politischen Streik nicht beteiligen wollten, sind gestern in einen Lohnstreik getreten. Außerhalb Stuttgarts in Württemberg ist in vielen Orten der Streik ausgebrochen.

## Keine Staatskirche.

Der vom Verfassungsausschuß angenommene Artikel 30a besagt in seinen wichtigsten Sätzen:

Es besteht keine Staatskirche. Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet. Der Zusammenschluß von Religionsgesellschaften innerhalb des Reichsgebietes unterliegt keinen Beschränkungen. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig und verleiht Ämter ohne Mitwirkung des Staates.

Die Religionsgesellschaften und geistliche Gesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts. Den Religionsgesellschaften stehen die Rechte einer öffentlichen Körperschaft zu, sofern sie solche bisher besessen haben. Den anderen Religionsgesellschaften sind gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie die Gewähr der Dauer bieten. Sie sind berechtigt, ihre Mitglieder zu besteuern. Die Religionsgesellschaften werden denjenigen Vereinigungen gleichgestellt, die sich die gemeinschaftliche Pflege der Weltanschauung zur Aufgabe machen. Die Sonntage und staatlich anerkannten Feiertage bleiben erhalten.

Die auf Gesetz, Vertrag oder besonderem Rechtstitel beruhenden staatlichen Leistungen an die Religionsgesellschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelehnt. Die Grundbesitze hierfür stellt das Reich auf. Das Eigentum an für Kultus- und Wohltätigkeitszwecke bestehenden Anstalten, Stiftungen und Fonds bleibt bestehen.

## Ein neuer Religionserlaß.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt eine Verfügung, in der es heißt:

1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme am lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit worden sind oder befreit werden können, sind sie auf Antrag von der Teilnahme am Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrages sind diejenigen befugt, welche die Religion, in der die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben bezw. nach Erreichung des religionsmündigen Alters die Schüler selbst.

2. Schüler die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit worden sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter verpflichtet.

3. Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen, mit Ausnahme der eigenen für den Religionsunterricht angestellten, die aus Gewissensbedenken um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichts nachsuchen, ist die Erteilung des Religionsunterrichts abzulehnen, ohne daß sie deshalb in ihren Dienstbezügen gestürzt oder von den Aufsichtsbehörden zurückgesetzt werden dürfen. Diese Lehrer (Lehrerinnen) sind auch zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.

4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule ist stets freiwillig.

Bei organischer Vereinigung kirchlicher und Schulämter bleibt die Ausübung des kirchlichen Amtes der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten.

Diese Bestimmungen treten mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft.

Der Erlass vom 29. November 1918 wird aufgehoben.

## Verhängung des Streiks im Ruhrrevier.

Die Streiklage im Ruhrbezirk hat heute eine bedenkliche Verschärfung erfahren. Während es gestern noch den Eimerud machte, als ob die große Mehrzahl der Belegschaften der kommunikativen Streikparolen nicht Folge leisten würde, kommen heute aus allen Teilen des Ruhrbezirks Meldungen über neue Arbeitseinstellungen, sodaß es den Anschein gewinnt, als ob der Streik doch ziemlich allgemein werden wird. Im Essener Revier hat der Ausstand heute ebenso wie in den Bezirken von Mülheim und Bottrop auf die große Mehrzahl der Belegschaften übergriffen: nur auf wenigen Belegschaften sind die Belegschaften heute noch eingefahren. Auch in Mindener, Bochumer, Ferner, Witten und Neudorfhauser Revier sind zahlreiche weitere Belegschaften vom Ausstand betroffen. Im Hamborner Revier ist heute die Belegschaft der Zedenanlage „Deutscher Kaiser“ 1 bis 4 in den Ausstand getreten. Auf den übrigen Hamborner Belegschaften wird zwar heute noch gearbeitet, doch erscheint es ziemlich sicher, daß auch diese Belegschaften sich morgen dem Streik anschließen werden.

Essen, 2. April. Die Meldungen über die Streiklage im Ruhrgebiet lassen darüber keinen Zweifel, daß auch heute von einem Generallstreik nicht gesprochen werden kann. In der heutigen Frühlicht hat die Zahl der Ausständigen etwa 110.000 betragen. Da sich die Sollziffer der Frühlicht auf 215.000 bis 220.000 Mann stellt, so sind es etwa die Hälfte der Belegschaften, die sich im Ausstand befinden. Genaue Zahlen konnten infolge mangelhafter telefonischer Verbindung mit einem Teil der Belegschaften nicht festgestellt werden.

Berlin, 3. April. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Duisburg: Die streikenden Vergarbeiter erhoben jetzt die Lebensmittelfrage neben der politischen zur Hauptforderung und bezeichnen die Zubilligung der Regierung für die Arbeiter als zu niedrig. Der Bekanntgabe der Regierung „Keine Lebensmittel an die Streikenden“ stellen sie die Forderung gegenüber, „Keine Arbeitsaufnahme, bevor nicht genügend Lebensmittel angelassen sind“. Auf Grund dieser Agitation gelang es den Streikführern, einen großen Teil noch arbeitender Belegschaften zum Eintritt in den Streik zu bewegen.

Essen, 3. April. Die Gesamtzahl der Ausständigen belief sich in der heutigen Frühlicht auf 131.000.

## Verhängung des Belagerungszustandes im Ruhrrevier?

Essen, 3. April. Der kommandierende General des 7. Armeekorps gibt folgendes bekannt:

Die Reichsregierung hat mich beauftragt, die Ruhe und Ordnung im Streikgebiet aufrecht zu erhalten, erforderlichenfalls die Maßnahmen des Belagerungszustandes in ihrer ganzen Schärfe zur Anwendung zu bringen und dazu Truppen einrücken zu lassen.

Ich werde da, wo Behörden und Arbeitswillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zu ihrem Schutz

militärische Hilfe verlangen, den angekündigten Belagerungszustand im vollen Umfange in Kraft setzen. Truppen stehen bereit. Weitere Verstärkungen sind im Anmarsch.

Der kommandierende General  
Fehr. v. Watter.

## Der Gegenstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 2. April. Generallstreik. Gegenstreik. Belagerungszustand, in den Straßen eine erregte Menge, auf den Hauptplätzen Regierungstruppen mit Stahlhelmen ausgerüstet, Raufläben, Wirtshäusern und Kinos geschlossen. Das ist das äußere Bild des gestrigen Tages im Zeichen des Generallstreiks. Die Bürgerschaft ist der Aufforderung zum Gegenstreik fast reiflos nachgekommen, und die kleinen Betriebe mußten, da die Gaszufuhr gänzlich eingestellt war, ebenfalls schließen. Alles Leben konzentrierte sich auf den Straßen. Der erste Zusammenstoß ereignete sich, nachdem ein Demonstrationszug von Streikenden, dem sich Tausende der Mollkaserne angeschlossen hatten, an der Reibaktion des „Sozialdemokraten“, des Organs der Unabhängigen, vorbeimarschieren wollte. Der „Sozialdemokrat“ war von Regierungstruppen besetzt, und diese forderten, da sie die Absicht des Demonstrationszuges mißverstanden zum Auseinandergehen auf. Plötzlich fiel ein Schuß, und da die Menge der Aufforderung zum Auseinandergehen keine Folge leistete, setzte Maschinengewehrfeuer ein.

Dieser Vorfall regelte die Erregung. Einige Stunden später wurde von der Menge ein von Militärpersonen besetzter Brotwagen gestürmt. Die Brote wurden aus dem Wagen gemorfen. Ein dem Wagen folgendes Panzer-Auto war genötigt zu schließen. Auch hier waren verschiedene Todesfälle zu beklagen.

Heute vormittag kam es an verschiedenen Stellen der Stadt wieder zu Schießereien, vor allem in der Nähe der großen Infanteriekasernen, wo ein Soldat der Sicherheitskompanie angegriffen und getötet wurde. Insgesamt dürften bisher 17 Personen dem Streik zum Opfer gefallen sein.

Die Regierungstruppen in Stuttgart, die gestern noch, gemäß den erhaltenen Befehlen, bei Zusammenstößen zurückhaltend waren, setzten heute mit aller Energie die Anordnungen des Belagerungszustandes durch. In den Hauptstraßen der Stadt, die mit ungeheuren Menschenmengen gefüllt sind, wird seit heute früh mit kurzen Unterbrechungen geschossen. Panzerautos Sicherheitspatrouillen und ganze Kompanien durchziehen die Straßen und geben bei geringsten Menschenansammlungen über die Köpfe der Leute hinweg Maschinengewehrschüsse ab. Das Publikum nimmt in vielen Fällen gegen die Truppen Partei. Die Regierung, die, wie verlautet, keine Verhandlungen mit den Spartakisten führt, ist Herr der Lage. Die zahlreichen Versammlungen der Spartakisten unter irem Himmel wurden alle durch Sicherheitskompanien zerstreut. Wie amtlich berichtet wird, ist ein großer Zug von auswärtigen Spartakisten in den letzten Tagen erfolgt.

## Blutherrschaft in Ungarn.

Wien, 3. April. Die die Blätter aus Budapest melden, sind bis Montag über 30 Hinrichtungen in Budapest erfolgt. Wegen den früheren Ministerpräsidenten Beller hat das Revolutionstribunal die Anklage wegen Mithschuld an der Kriegsverwundung des Deutschen Kaisers erhoben. Auf alle Verbrechen der Mithschuld an Kriege hat der vollziehende Arbeiter- und Soldatenrat die Todesstrafe gesetzt.

Rotterdam, 3. April. „Daily Mail“ meldet: Die Befehlsgewalt der Alliierten in Ungarn ist auf 40.000 Mann gebracht worden, darunter sind 15.000 Italiener.

London, 2. April. Neuter meldet amtlich: General Smuts begibt sich nach Ungarn, um die aus dem Waffenstillstand sich ergebenden Probleme zu untersuchen, da der Oberste Rat hierüber nähere Informationen wünscht.

## Obeja von den Bolschewiki genommen.

Rotterdam, 3. April. Ein Funkspruch aus Moskau meldet: Nach erbitterten Kämpfen haben die Sowjettruppen die Festungen Nikolejew und Obeja genommen. Mehr als vier ukrainische Divisionsregimenter wurden vernichtet. Die ukrainischen Regierungstruppen ziehen sich überall zurück.

## Die antibolschewistischen Unruhen in Petersburg.

Kopenhagen, 3. April. Russische Telegramme, die aus Selsingfors hier eingetroffen sind, bestätigen, daß es in Petersburg zu schweren Unruhen gekommen ist. Die Arbeiter lehnten sich gegen den Bolschewismus auf. Sie zogen durch die Straßen unter dem Ruf: „Nieder mit der bolschewistischen Gewaltherrschaft!“ Es kam zu Barrikadenkämpfen, wobei



die schneidenden Soldaten des roten Heeres die Reihen der Arbeiter mit Maschinengewehrfeuer stark lichteten. Um die Arbeiter zu beruhigen, mußten die Proviantwagen abgelassen werden. Lenin begab sich eiligst nach Petersburg und hielt eine Rede an die Arbeiter. Er erklärte, daß sowohl die inneren wie die äußeren Feinde alles täten, um die Sowjetregierung zu stürzen. Die Lage sei sehr kritisch, aber man müsse sich mit dem Hunger abfinden. Wenn die Bolschewisten die Macht im letzten Augenblick aus den Händen gäben, wäre das ein großer geschichtlicher Fehler.

### Japans Sonderstellung.

Tokio, 3. April. Nachdem sich die Verbündeten Japans aus Russland zurückziehen, wird auch Japan seine Truppen aus Sibirien nach der Insel Sachalin zurücknehmen. Diese soll dauernd besetzt gehalten werden. Für eine Rücknahme der Truppen aus Russland besteht sowohl bei der Regierung wie auch bei der Presse die Absicht, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß man den Versuch unternimmt, mit der Sowjetregierung in ein neutrales Verhältnis zu treten, wobei Japan den Handel Sibiriens inforsern zu fördern beabsichtigt, als über Vladivostok nach japanischen Häfen Waren geleitet werden sollen. In der Bewegung der Bolschewisten erblickt Japan keine Gefahr, weil Ostasien dafür weniger empfänglich sei. Aus dem Ton der Presse merkt man, daß die Japaner wenig Hoffnung auf irgendwelche Unterhaltung guter Beziehungen zu den Westmächten haben.

### Meuterei eines Garde-Regiments.

Berlin, 3. April. Von zuständiger Seite wird der „National-Zeitung“ mitgeteilt: Das Regiment Augusta hat heute gegen die beabsichtigte und vom Reichswehrminister Klose angeordnete Umpflanzung in eine Reichswehrbrigade sich getraut. Da durch die Meuterei des Regiments Augusta die geplanten Umpflanzungsmaßnahmen nicht durchgeführt werden konnten, wurde heute vormittag die Kaserne des Augusta-Regiments in der Friesenstraße von Regierungstruppen umstellt. Die weitere Umgebung der Augusta-Kaserne zeigte nichts von irgendwelchen Abwehrmaßnahmen. Erst in der Nähe erkennt man den dichten Gerdon, den die Regierungstruppen um das große Gebäude gezogen haben. Im übrigen war alles ruhig. Die Angehörigen des Regiments Augusta scheinen sich über die getroffenen Maßnahmen zu befähigen. Der Führer der Truppen, die die Abwehrmaßnahmen ausführen hatten, äußerte sich zu einem Mitarbeiter der „National-Zeitung“: Soweit mir bekannt ist, ist der Grund der Aktion gegen das Augusta-Regiment darin zu suchen, daß die Truppen stark spartakistische Ansichten zumeigen. Es wurden, wenn ich recht unterrichtet bin, bei diesem Regiment zahlreiche Versammlungen in diesem Sinne abgehalten. Da sich das Regiment wiederholt als unzuverlässig erwiesen hat, ist die Entwaffnung angedacht worden. Bis jetzt ist alles ruhig. Es ist zu erwarten, daß sich keine blutigen Zwischenfälle ereignen werden. Während meine Abteilung nur mit den Abwehrmaßnahmen beauftragt ist, wird in kurzem das Detachement Künzler hier eintreffen. Dieses wird sich in die Kaserne begeben und den Augustanern die Waffen abnehmen. Das Regiment wird dann aufgelöst werden.

Berlin, 3. April. Nach zuverlässigen Nachrichten in der Abendstunde haben die Mannschaften des Augusta-Regiments ihre Waffen abgegeben. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

### Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 3. April. Die Polen fahren fort, Landarbeiter und friedliche Zivilisten mit Maschinengewehrfeuer zu beschießen. Einzelfeuer lag während des ganzen Tages auf Zdun. Bei Kempen und Ostlich Rattowitz griffen polnische Patrouillen unsere Postierungen ohne Erfolg an. Sonst nichts Neues. General-Kommando VI. Armee-Korps.

### Kämpfe im Osten.

An der polen Front war die aggressive Tätigkeit der Polen besonders lebhaft im Abschnitt Kempen-Fraustadt. 1. Stärkere Patrouillen mußten nordwestlich Kempen und bei Biffa abgewiesen werden. 2. Die Polen beschossen Gollfowo südlich von Stalmierschütz und unterbunden dort auch jeden Verkehr der Zivilbevölkerung. 3. Ein polnischer Vorstoß gegen die Zuckerfabrik von Zdun wurde abgeschlagen.

Seit dem 30. März greifen die Bolschewisten auf der kurländischen Front von Salbatal bis Schloß und zwar unter Einfluß beträchtlicher Verstärkungen und mit starker Artillerie an. Die Kämpfe wurden am 31. März fortgesetzt und dauern bei Stolgen südlich von Mitau und Kolzern südlich von Schloß noch an. Sonst sind die Bolschewisten zurückgeschlagen.

### lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 4. April 1919

— **Postpersonalien.** Veretzt sind von hier: Postsekretär Hoffmann nach Oplau, Ober-Postassistent Schide nach Neisse und Postassistent Bachmann nach Rybnik. — Dem Ober-Postassistenten Veretz ist der Titel als Postsekretär verliehen.

— **Oberpräsident Philipp.** Der Vorschlag des Volksrats für Schlesien, das vakante Oberpräsidium mit dem sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär Philipp zu besetzen, hat die Befähigung durch die Regierung erhalten. Der neue Oberpräsident wird in kurzer Zeit sein Amt antreten.

— **Für die aus dem Heeresdienst entlassenen Offiziere.** Das Bezirkskommando macht darauf aufmerksam, daß das Tragen der Uniform den aus dem Heeresdienst entlassenen Offizieren des Beurlaubtenstandes nur bei vaterländischen Festen und nur bei der eigenen Trauung gestattet ist. Das Tragen der Uniform bei jeder anderen Gelegenheit ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

— **Die Sommerzeit wird, wie aus den Freitag-Verhandlungen der deutschen Nationalversammlung hervorgeht, für das erste nicht wieder eingeführt.** Doch soll die Nationalversammlung sich nach Abschluß der nötigen Vorbereitungen nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen.

— **Die Regierung gegen die Erhöhung der Kohlenpreise.** Aus Weltmar

wird der „Schles. Bzg.“ gemeldet: Der preussische Handelsminister Fritzsche hat es mit den anderen in Frage kommenden Ressorts abgelehnt, die vom rheinisch-westfälischen Kohlen Syndikat geforderten Erhöhungen der Kohlenpreise, die für die Tonne 20 Mark betragen sollen, zu genehmigen. Für den Fall, daß die Syndikate gleichwohl vom 6. April ab die Erhöhung der Preise festsetzen sollten, hat der Handelsminister die Einführung von Höchstpreisen in Aussicht genommen. Diese Maßnahme richtet sich auch gegen die Maßnahmen des ober-schlesischen Kohlenbergbaues nach Erhöhung der Kohlenpreise.

— **Keine Marmelade mehr.** Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst äußerte sich Pressevertretern gegenüber, daß die Reichsstelle demnach mit der Befreiung von Marmelade für die Bevölkerung aufhören müsse. Obwohl in diesem Jahre zwei bis drei Millionen Pfund Obst mehr zur Verfügung von Marmelade zur Verfügung standen, könne jetzt keine Marmelade mehr hergestellt werden, weil die Reichsstelle erklärt habe, daß sie nicht mehr in der Lage sei, Zucker abzugeben.

— **Tanzwut in Schlesien.** Im Monat März befanden sich in der gesamten schlesischen Presse nicht weniger als 3112 Angaben über Maskenbälle, Tanzkränzen und ähnliche Vergnügungen. In Wirklichkeit ist die Zahl derartiger Veranstaltungen noch viel größer, da zahllose Tanzvergnügungen, zu denen die Einladungen durch Handzettel und Rundschreiben erfolgen, gar nicht in der Tagespresse angekündigt werden.

— **Ein gelungener Witz!** Der „Kurier“ schreibt: Gutem Vernehmen nach hat sich Redakteur Friedrich Raminetsky von der Rattowitzer Landratsposten beworben. — Raminetsky, früher Redakteur im „Kurier“ (bekanntlich Zentrumblatt), hat sich in der neuesten Zeit der Unabhängigen Sozialistenpartei zugewandt.

— **Oppeln. Zeitungsverbot.** Gegen das in Oppeln erscheinende großpolnische Blatt „Der Weisse Adler“ ist die Militärbehörde auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes eingeschritten. Das Blatt teilt mit, daß es infolge eines Verbots des Militärbefehlshabers das Erscheinen der Zeitung vom 1. April ab auf die Dauer von vier Wochen einstellen muß.

— **Breslau. Ausstand.** In den Untere-Hofmann-Werken ist es wegen verschiedener Lohnhöherungen und der Forderung auf eine besonders zu zahlende Entschädigung erneut zu einem Ausstand gekommen. Der Ausstand erstreckt sich diesmal auf den gesamten Betrieb, der infolgedessen gänzlich ruht.

— **Bauslau. Lebendig begraben.** Bei dem Stellenbesitzer Gerstmann in Georgental sollte ein Brunnen angelegt werden. Ein Brunnenbauer aus Hohenau wurde mit der Arbeit betraut und der Arbeiter Schwabe sollte ihm dabei behilflich sein. Die Arbeiter befanden sich bereits in einer Tiefe von 20 Meter, als der Schacht zusammenstürzte und die beiden Leute lebendig begrub. An eine Rettung war nicht mehr zu denken, da es sich um sogenannten Schließwand handelte, der fortgesetzt nachrutschte.

Schreibleitung Konrad Menzel, Seifers Nachf., Grottkau.

**Wermüthige Erinnerung**  
an Todestage unseres unvergesslichen lieben Sohnes und Bruders, des **Edelknaben Josef Schwarzer**  
3. März. - Gewehr - Komp.  
Ref.-Inf. Regt. 229.  
Geboren d. 4. August 1895,  
Gefallen d. 5. April 1918.  
Ein Jahr ist hin,  
Nurst im ewigen Frieden  
Du guter Sohn und Bruder Du.  
Du ruhst uns nicht mehr Deine  
Hand,  
Du starrst den Heldenstolz für's  
Baterland,  
Dich heimgehoben ist uns nicht  
beschrieben  
Dum ruhe sanft dort in Gottes  
Frieden,  
Stets beweint von Deinen Lieben.  
Weißst du, d. 5. April 1919.  
Gedult v. Deiner tieftrauernden  
Mutter u. Geschwister.

**Gold** verleiht sofort  
dieser. **Wermüthige**  
**J. Maus, Hamburg 5.**  
Tüchtige Vermittler gesucht.

Zur schnelleren Bedienung unserer  
Butterkunden wird die Butter von  
jetzt ab an die Inhaber der Butter-  
karten von  
Nr. 1-60 Montag von 1-2 Uhr  
" 61-120 " " 2-3 "  
" 121-180 " " 3-4 "  
" 181-240 " " 4-5 "  
" 241-300 " " 5-6 "  
" 301-360 Freitag von 1-2 "  
" 361-420 " " 2-3 "  
" 421-480 " " 3-4 "  
" 481-540 " " 4-5 "  
" 541-600 " " 5-6 "  
ausgegeben werden. Die Ausgabe  
von Karteninhabern aus den Land-  
gemeinden erfolgt **Freitag von 10  
bis 1 Uhr.** Wir bitten, diese Zeiten  
im Interesse der besseren Abfertigung  
einzuhalten.  
**Der Volksrat. Hanke.**  
**Dr. Reinhard Hiebler.**

**Kohlenkarten - Ausgabe**  
für die Haushaltungen, welche in  
der Kohlenliste der Firma **W. Holdt**  
eingetragen sind:  
**Montag, den 7. April er.,**  
**vormittag von 9 1/2 bis 11 Uhr**  
im bisherigen Ausgabezimmer.  
Über die Karte, welche innerhalb  
1 Woche, vom Tage der Kartenaus-  
gabe ab, nicht abgeholt ist, wird dann  
anderweitig verfügt werden.  
Grottkau. **Der Magistrat.**

Zur die Aufmerksamkeit der  
ungenannten Familie, die mir  
anlässlich der Geschäfts-  
öffnung einen herrlichen  
Blumenstrauß überlieferte,  
spreche ich auf diesem Wege  
meinen  
**tiefgefühlten Dank**  
aus.  
**Paul Schernig jun.,**  
Fleischermesser.  
**Fleischextrakt-Ersatz**  
**Ohse**  
gibt allen Speisen kräftig,  
fleischgeschmack, deshalb für  
fleischlose Tage besonders ge-  
eignet. Vorrätig bei  
**Theodor Lillge,**  
Grottkau Ring Nr. 50.  
**Saubere Bedienung**  
bei höchst Lohn gesucht.  
Wärses in der Geschäftst. d. Jp.

**Bekanntmachung!**  
**Holzverkauf.**  
Im Dorfe **Bärzdorf**, Kreis Bries, sollen am  
**Dienstag, den 15. April d. Jz., vormittags 10 Uhr,**  
**15,11 cbm Eichenstammholz,**  
**0,90 " Lindenstammholz,**  
**14,95 fm Eichenstangenholz**  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend in einzelnen Losen gegen  
bare Bezahlung verkauft werden.  
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
**Brieg, den 31. März 1919.**  
**Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.**  
**Graf von Roedern.**

**Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**  
Im Jahre 1821 eröffnet.  
Der Uebereschuß des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:  
**70 vom Hundert**  
der eingezahlten Beiträge, für die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** gemäß  
der niedrigen Einzahlung ein Drittel des vollen Jahres **Satz 13 vom Hundert.**  
Der Uebereschuß wird auf den nächsten Vortrag angerechnet, in dem im  
§ 11 Abs. 2 der Versicherung bezeichneten Fällen das auszuschütten.  
Auskunft erteilt bereitwillig die unterzeichnete Generalagentur.  
Breslau, im April 1919.  
Glaassenstr. 15. **I. Kant.**

**Am Donnerstag, den 10. April, nachmittags 8 1/2 Uhr,**  
findet im Saale des **Kreisaltersheim** in Grottkau unsere  
**General- und Delegierten-Versammlung**  
statt. Zu derselben ladet ergebenst ein  
Grottkau, den 1. April 1919  
**Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.**  
**Viktoria Thilo.**



Der verehrten Einwohnerschaft von Grottkau und  
Umgegend hiernit zur gefl. Kenntnis, daß ich vom  
1. April ab das

## Restaurant Lindenruh

käuflich übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein,  
durch freundliche und gute Bedienung mir das Vertrauen  
meiner werten Gäste zu erwerben und bitte um gütigen  
Besuch meiner Lokalitäten. Ganz besonders empfehle  
ich meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.  
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens  
bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

**Reinhold Hubrich.**

## Verband der Bureauangestellten Deutschlands. Öffentliche Versammlung.

Sonntag, den 6. April 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr  
in Königs Gasthof Grottkau.

Vortrag über

**Zweck und Ziele des Verbandes  
der Bureauangestellten Deutschlands.**  
Sämtliche Bureauangestellte des Kreises Grottkau  
sind in ihrem eigenen Interesse herzlich eingeladen.  
Eintritt frei.

**Die Bezirksleitung Schlesien**  
Breslau I. Margaretenstraße 17.

## Zur Saat empfehle:

- Kohlrüben**, Perfektion, verfest. gelbe Schmalz.
- Original Schlabener verbesserte gelbe Hoffmanns Rüben.
- Salatrüben**, rot, schwarzrote, dunkelblaue,
- ägyptische, plattrunde, schwarzrote
- lange, schwarzrote.
- Spinat**, spätausschlagender, dunkelgrüner
- Rüben-Gemüse, Originalsaat.
- Schwarzwurzel**, einjährige Rüben.
- Radies u. Rettiche** in exzell. Züchtung.
- Weißkohl** in best. mittelfrüher u. spät. Sorten.
- Kopfsalat** in exzell. kopfbaltend. Sorten.
- Kohlrabi**, weißer Rüben-Gemüse.
- blauer, englischer Glas.
- Karotten u. Möhren**, aus Stecklingen gezogene, zu-  
verlässige Saaten, abgeriebene Ware.
- Futter-Möhren**, weiß, verfest., grünspitzige Rüben, ab-  
geriebene Saat, zuverlässiger Qualität.
- Zwiebel**, gelbe Zittauer Rüben.

Die Nachfrage nach wirklich zuverlässiger Ware ist groß. Ich  
bitte um baldigste Auftragserteilung. Bei großem Bedarf  
Preisermäßigung.

**Eduard Monhaupt der Ältere,**  
Breslau V, Gartenstraße 27/29.

Telefon 4733.

## Beschlagnahme der Auslandswerte.

Zur Anmeldung und Einreichung der von der Re-  
gierung als beschlagnahmt aufgerufenen ausländischen Wert-  
papiere sowie für Neuanlagen der dadurch frei werdenden  
Kapitalien empfehlen sich

## Eichborn & Co. Filiale Neisse

Berlinerstrasse Nr. 6.

Kassenkunden von 8 1/2—1 Uhr und von 1 1/2—4 Uhr.



**Rotklee, Weissklee, Gelbklee,  
Schwedenklee, Tannenklee,  
Incarnatklee, Knörrich,  
ital. Raigras, Tymothe.**

**Möhrensamen,  
Futter-Rübensamen,  
Zucker-Rübensamen,  
Wasser-Rübensamen,** reine Sorten,  
sehrer Ernte.

**Knechenfuttermehl, Strohkräftfutter,**

**Dekakalz, (Futterzusatzmittel)**

**Siede-, Speisesalz, Viehsalz I a**

hat abzugeben solange der Vorrat reicht

**Landw. Bezugs-Genossenschaft,  
Wansen i. Schles. Telefon Nr. 24.**

## Ein kleiner Hund

wachsam und stubenrein wird zu kaufen gesucht. Angebote erbitte in der  
Zeit von 1—2 Uhr mittags.

**Centaur Wakkam,**  
Junkerstraße 12.

## Schiefertafeln

sind eingetroffen in der

**Buchhandlung Ring I.**

## Darlehen

in jeder Höhe von 100 bis  
100 000 Mk. stets zu haben. Fest  
täglich Auszahlungen von größeren  
und kleiner Darlehen durch **Max  
Klinke, Frankfurt a. M.**  
Neustraße 201. Rückporto beifügen.

Eine alte, gut eingeführte Lebens-  
mittel, Braunkohl, Kartoffel-  
und Unfall-Versicherungsgesellschaft  
mit Interesse nicht für

## Grottkau

einen tüchtigen Vertreter,  
der sich auch besonders für Neuab-  
schlüsse interessiert.

Schreibliche Meldungen an Sub-  
Direktor **August Stein, Mei-  
nig, Kirchplatz Nr. 3.**

## Kreis-Vertreter

für **D. R. G. M.** (Allgemeinvertr.)  
bei hohem Verdienst gesucht.  
Neige-Zentrale, Freiburg (Schl.),  
Friedrichstr. 11 pt.

## Fleischextrakt-Erfolg

**Ohse**  
gibt allen Speisen kräftig.  
Fleischgeschmack, deshalb für  
fleischlose Tage besonders ge-  
eignet. Vorrätig bei

**Carl Laqua,**

Grottkau.

**Amol & Amolöl**

offert

**Wilhelm Hantke.**

Kaufe leere Amolkästchen.

## Geld

gegen monatliche  
Rückzahlung verleiht  
**R. Calderarow, Hamburg 5.**

## Achtung! Zischlerei

mit Garten und etwas Acker zu kaufen  
gesucht, oder Grundstück in größerem  
Orte, wo Zischler nicht vorhanden.  
Gest. Offerten unter **P. W. 20** an  
die Geschäftsst. d. Ztg.

## Gebrauchter Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Adressen in der  
Geschäftsst. d. Ztg. abzugeben.

## Zu verkaufen:

Eine Judecke mit Kopf-  
kissen, ein Schub, einige  
Stühle, eine Ofenbank, ein  
Kleiderschrank, eine Dresch-  
maschine, ein Kammersch.  
und ein Schmittbock.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

## Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension gesucht.  
Preisofferte unter **G. B.** an  
die Geschäftsst. d. Ztg.

## Möbl. Zimmer

von anständigen Frauen für bald  
oder später gesucht.  
Offerten erbitte unter **M. B.** an  
die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Saure Gurken

von vorzüglicher Qualität wieder  
frisch eingetroffen bei

**Carl Matschke.**

## Mitglieder-Versammlung.

Sonabend, den 5. April  
abends 7 Uhr in Biergarten.

Vortrag: **Völkchismus und  
Sozialdemokratie.**

Direkt. Aussprache.

Freunde des Sozialismus sind ein-  
geladen.

Der Vorstand.

## Aparte Neuheiten in

**Damen-,  
Backfisch- und  
Kinderhüten.**

**Modernisierungen**

geschmackvoll u. preiswert

**Meta Jitschin**

Königsstrasse 99, 1. Etage.

**Lichtspiele Grottkau.**

Sonntag, den 6. April:

**Zwei Vorstellungen**

nur für Erwachsene.

Anfang der Vorstellungen: 5 u. 8 Uhr.

Montag, den 7. April, 8 Uhr:

**Abend-Vorstellung.**

Programm.

**Leben um Leben.**

Spannendes Gesellschafts-drama in

5 Akten.

Hauptdarsteller **Eiga Desmond**

und **Guido Schönbork.**

**Der weisse Othello.**

Lustspiel in 2 Akten

von **Georg Kaiser.**

**Burgen der Rheinpfalz.**

Naturaufnahme.

Preise der Plätze:

Nummer **Spezial 1,20 Mk., 1. Pl. 1 Mk.,**

**2. Pl. 80 Pfg.**

Um gütigen Zutritt bittet

**Kahnert, Bismarckstr.**

Suche für bald oder später

## Wohnung

mit 1—2 Zimmern und Küche, in  
Grottkau oder nahe der Bahn geleg.  
Dorfe. Günstiger Vermittler gern  
50 Mark nach Mietabschluss.

**M. Moritz, Berl.-Ingénieur,**

**Alsdorf 6, Langwisch.**

Suche bald oder 1. Juli d. Jg.

## Wohnung

von 3—4 Zimmern. Offerten erbitte  
unter **R. S.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Pergamyn- Papier

(Pergament - Ersatz)

soeben eingetroffen.

**Buchhandlung**

**Ring 1.**